

WERNER BERGENGRUEN



Der Großtyrann und das Gericht

Aus dem Widerhall, den dieses außergewöhnliche Buch ausgelöst hat:

Der unbekante Leser: Wir haben in der allerneuesten Literatur nicht viel Bücher, die dem neuen Bergengruen mit Fug und Recht zur Seite gestellt werden können. (Karl Fuchs, Frankfurt/W.)

Ich stehe ganz unter dem Banne des tiefgehenden Eindrucks, den dieses edle Meisterwerk auf mich gemacht hat. Man darf es wohl als ein klassisches bezeichnen. (Dr. G. Bauer, Danzig-Langfuhr)

Der Sortimentler: Ich möchte Ihnen ohne viel Pathos sagen, daß es zu den Büchern gehört, die mich in meinem langen buchhändlerischen Leben am stärksten beeindruckt haben. Szenen wie die zwischen Sperone und dem Großtyrannen kann man nie als vergessen. (Dr. E. K. Stahl, i. Fa. Lentner'sche Buchh., München)

Dieses Geschehen, eingebettet in den zeitlichen Rahmen der italienischen Renaissance ist eine große gottbegnadete Dichtung, die alles menschliche Handeln, Irren und Angsten unter den großen Maßstab des Ewigen stellt und darum zeitlos ist. Möchte sie vielen Menschen das geben, was sie mir gab. (Hayno Focke i. Fa. Akademische Buchhandlung, Focke & Oltmanns, Dresden)

Der Dichter: Ein Buch liegt hier vor, das nicht nur in seinem Willen, sondern auch in seinem Gelingen solche Größe hat, daß bei ihm die oft schon schwankend gewordene Hoffnung auf eine Erneuerung des deutschen Romanes frische Nahrung erhält. (Hans Frank, S. 1. 36)

Die Tagespresse: Mit seltener Geschlossenheit des Stils und leuchtender Formkraft einer eigenwilligen Sprache wird hier an der außerordentlichen Gestalt des Beherrschers einer italienischen Stadt der Renaissance nicht nur das Bild einer ganzen Epoche lebendig, sondern ein breit angelegtes Gemälde zeitlos gültiger menschlicher Leidenschaften und Begierden, menschlicher Größe und Schwäche, Erhabenheit und Niedrigkeit enthüllt. (D. U. Z., Berlin, 4. 12. 35)

Die Zeitschrift: Tiefer Sinn, reine Sprache, reifes Wissen und Denken machen im Verein mit hoher Kunst des Erzählens den Reiz dieses meisterlichen Buches aus. (Deutsche Zukunft, Berlin, 26. 1. 36)

Wenn mich jemand fragt, welche Bücher ich für die bedeutendsten dieses Jahres halte, würde ich unter den Romanen an erster Stelle Bergengruens „Großtyrann“ nennen. (Eckart, Dez. 1935)

Kollegen, die vor dem Weihnachtsgeschäft keine Gelegenheit mehr hatten, das Werk zu lesen, erhalten einmalig ein Leseexemplar mit Höchststrabatt

2

6.—10. Tausend. Leinen RM. 5.80 / Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg